

Entwicklung der Sturmfluten im 20. Jahrhundert

Zusammengestellt von Peter Kolster für die Jubiläumsschrift
„100 Jahre Staatliche Wasserwirtschaft in Stade“

Im gesamten 19. Jahrhundert wurden an der Elbe lediglich zwei schwere Sturmfluten registriert. Auch in der 1. Dekade des 20. Jahrhunderts trat nur eine schwere Sturmflut auf. Erst seit der Katastrophenflut vom 16./17. Februar 1962 häuften sich jedoch die Sturmfluten sehr stark, so dass wir heute statistisch gesehen alle 2 Jahre mit einer schweren Sturmflut an der Elbe rechnen müssen. Aus der untenstehenden Darstellung ist auch ersichtlich, dass die Zahl der Sturmfluten über 1,3 m über mittlerem Tidehochwasser (MThw) von 26 Ereignissen im 1. Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts auf 80 Ereignisse im letzten Jahrzehnt drastisch angestiegen ist.

Die Entwicklung der Sturmfluten wird einerseits durch natürliche Veränderungen, wie astronomische Tide, Oberwassereinfluss, Meander- und Deltabildung, sowie durch Einflussnahme von Menschenhand, wie Ausbaumaßnahmen, Vertiefungen, Strombau, Deichbau, Sperrwerke und Hafenveränderungen beeinflusst.

Der Ozeanograph Sylvin Müller-Navarra vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) vertritt die Auffassung, dass sich die Situation an der Nordseeküste meteorologisch in den letzten 100 Jahren nicht verändert hat. Gewandelt habe sich dagegen der Zustand der Binnengewässer durch zahlreiche Eingriffe, wie vorstehend beschrieben. Andere Wissenschaftler sehen allerdings neben den baulichen Einflüssen auch meteorologische Ursachen für die Zunahme der Sturmfluten.

